

# Betriebsparteiorganisationen kämpfen um sparsamsten Materialverbrauch

Gegenwärtig beraten alle Betriebsparteiorganisationen, gemeinsam mit den Gewerkschaftsorganisationen, Werkleitungen und allen anderen Werktätigen, darüber, wie sie den Beschlüssen des V. Parteitag entsprechend auf ihrem Gebiet dazu beitragen können, das Tempo des sozialistischen Aufbaus zu beschleunigen.

Genosse Walter Ulbricht sagte in seinem Referat, als er die ökonomischen Aufgaben im Kampf um den Frieden und für den Sieg des Sozialismus darlegte, daß wir die uns zur Verfügung stehenden Mittel, insbesondere an Material, Investitionen und Arbeitskräften, konzentriert für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgaben einsetzen müssen. Eines der entscheidendsten Probleme, die wir in kürzester Zeit zu lösen haben, ist ein störungsfrei fließender Produktionsablauf, der wiederum eine reibungslose material-technische Versorgung verlangt. In seinem Schlußwort auf dem V. Parteitag betonte Genosse Ulbricht: „Viele Genossen vergessen, daß der erste Schritt zur weitgehenden Mechanisierung und Automatisierung nicht das Aufstellen von Automaten, elektronisch gesteuerten Maschinen und Elektrogehirnen ist, sondern die Umorganisation des gesamten Produktionsprozesses in Richtung auf einen systematischen und kontinuierlichen Materialfluß. Bereits dadurch können wir eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität in den meisten Betrieben erreichen...“

Damit tritt die material-technische Versorgung bei der Lösung unserer ökonomischen Hauptaufgabe, die einen tiefen politischen Inhalt besitzt, mit in den Vordergrund. Bereits der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 14. Mai 1958, „Maßnahmen zur Verbesserung der politischen Arbeit und der Kadersituation in den Organen und Abteilungen für die material-technische Versorgung“, wies die Parteiorganisationen auf die damit verbundenen Aufgaben hin. Natürlich sind sie in erster Linie auch eine Angelegenheit der Gewerkschaften. Ihre Mitglieder und Funktionäre müssen in den Produktionsberatungen und den Ausschüssen darüber sprechen, wie sie die Materiallager kontrollieren und welche Maßnahmen notwendig sind, um Material einzusparen.

Wie ist die Situation? Die Sowjetunion wird im Verlaufe der nächsten sieben Jahre ihre Lieferungen an unsere Republik in fast allen wichtigen industriellen Rohstoffen um das Mehrfache erhöhen. Unsere sowjetischen Klassenbrüder geben damit wiederum ein hervorragendes Beispiel des proletarischen Internationalismus. Das verpflichtet uns aber auch, die eigenen Anstrengungen noch mehr zu erhöhen. Zuerst haben sich die Parteiorganisationen mit der in noch vielen Betrieben aus der unmittelbaren Nachkriegszeit und den Anfängen eines planmäßigen Aufbaus spukenden Ideologie, „es ist dieses und jenes nicht da“, auseinanderzusetzen. Dahinter kann sich allerhand verstecken: die eigenen Fehler, Kleinmut, fehlende Initiative, kein Vertrauen in die eigene Kraft und unter Umständen sogar das Gift des Klassenfeindes, der uns gern Schwierigkeiten „am laufenden Band“ bereiten möchte.

Eine andere Erscheinung, die es in unseren volkseigenen und gleichgestellten Betrieben auszurotten gilt, ist die, daß sich die Parteisekretäre in die Rolle des „operativen Materialversorgers“ drängen lassen. Was ist zu tun? Die Genossen müssen vorbeugend Einfluß nehmen und verhindern, daß „das Kind in den Brunnen fällt“. Das heißt mit anderen Worten, unsere Parteiorganisationen haben durch eine systematische Erziehungsarbeit die politischen und ökonomischen Grundfragen zu erklären. Dadurch helfen sie, wenn sie dabei die Bedeu-